

**Abstract**  
Architekturzeichnung

**Autor**  
Dipl.- Ing. Alexander Holzapfel  
Dipl.- Ing. Franz Schröck  
Dipl.- Ing. Mathias Schuh  
LAG Architektur und Schule  
Bayern

**Sektion 4**  
Didaktische Anregungen zur  
Architekturvermittlung

**5. Internationales Symposium  
zur Architekturvermittlung  
und deren Forschung**

**13. bis 14. November 2015  
Bauhaus-Universität Weimar**

## Alexander Holzapfel & Franz Schröck & Mathias Schuh **ARCHITEKTURZEICHNUNG**

*„Was ist ein Haus? Ist es ein Schatten auf der Erde oder ein wenig klares Bruchstück eines Raumes? Ist es ein Ort, um Dinge zu anzusammeln oder ein Ort, um Waffen zu verstecken, oder ein Ort, an dem man den elementaren Ratschlag erhält, sich nicht zu rühren?“*

*(Mario Merz, 1969)*

Ebenso vage wie Mario Merz sich dem Thema Architektur in dieser Äußerung nähert, müssen wir uns dem Thema Architekturzeichnung nähern, wenn wir diesem Ansatz in seiner Vielfalt gerecht werden wollen. Neben einem kurzen historischen Abriss über die Architekturzeichnung, über ihre Typologie und Themen sowie ihre spezifischen Techniken und charakteristischen Darstellungsweisen (Block 2) wird im Block 3 der Schwerpunkt auf die zeichnerische Praxis, die Arbeit mit Kindern in der Schule (in unserem Fall den gymnasialen Jahrgangsstufen 5-12) gelegt. Die Methode der Raumdarstellung und der illusionistische Wert der Architekturzeichnung sollen mithilfe der Grundlagen der Architekturperspektive neu erschlossen und zeichnerisch erforscht werden. Ob gebunden (Konstruktionsverfahren, Zweifluchtpunktperspektive: Vermittlung des Raumvorstellungsvermögens) oder frei vor Ort, der Schein einer dreidimensionalen Welt wird auf der zweidimensionalen Bildfläche gebannt.

### **Block 1: Kinder- und Jugendzeichnung / Lehrplan / LAG Architektur und Schule Bayern**

*Referent: Alexander Holzapfel*

- Räumliches in der Zeichnung von Kindern und Jugendlichen –
- das wechselseitige Wirkungsverhältnis von Erkennen, Verstehen und Zeichnen
- Gestaltungs-, Wahrnehmungs- sowie Reflexionsmöglichkeiten baukultureller Themen und der Architekturzeichnung im Kontext des Lehrplans
- Vorstellung der Ziele und Arbeitsweise der LAG Architektur und Schule Bayern

### **Block 2: Architekturzeichnungen im Wandel der Zeit**

*Referent: Franz Schröck*

- Die Zeichnung als Verlängerung des Gedankens in der Höhlenmalerei, sowie in antiken und mittelalterlichen Darstellungen
- Die Entdeckung der Perspektive: Mit ihr tritt in der Renaissance die räumliche Illusion der zweidimensionalen Abbildung in den Vordergrund - Schwerpunkte von Architekturzeichnungen des 19. und 20. Jahrhunderts ergänzen aktuelle Positionen

### **Block 3: Praxisbeispiele aus dem gymnasialen Unterricht**

*Referent: Mathias Schuh*

- Zeichnen als Erfahrung und als Prozess zwischen der Welt der Ideen und der sichtbaren Dingwelt
- Best-Practice-Beispiele zum Thema "Raum und Zeichnung" im schulischen Alltag
- Einblick in die Bandbreite möglicher Zeichenmittel und -träger und deren Wirkungszusammenhänge

### **Block 4: offene Diskussionsrunde**

## **Abstract**

Räumliches in der Zeichnung von Kindern und Jugendlichen

## **Autor**

Dipl.- Ing. Alexander Holzapfel  
LAG Architektur und Schule  
Bayern

## **Sektion 4**

Didaktische Anregungen zur  
Architekturvermittlung

**5. Internationales Symposium  
zur Architekturvermittlung  
und deren Forschung**

**13. bis 14. November 2015  
Bauhaus-Universität Weimar**

Alexander Holzapfel

## **RÄUMLICHES IN DER ZEICHNUNG VON KINDERN UND JUGENDLICHEN**

Zeichnen, das hier konzentriert unter den Kategorien des Raumes betrachtet werden soll, stellt einen ganzkörperlichen, den ganzen Menschen betreffenden Erkenntnisprozess dar. Der Körper ist und bleibt das „analoge“ Erkenntnisinstrument, mit Hilfe dessen die Welt und der den Menschen umgebende Raum begriffen, verstanden und erobert wird. Der romantisierende Blick auf das Zeichnen als eine Möglichkeit des „Denkens mit der Hand“ und einer fortwährenden Weltbemächtigung wird anhand wissenschaftlicher Thesen und künstlerischer Belege versachlicht. Es wird der Frage nachgegangen, ob die Rückbesinnung auf die Zeichnung mit der Hand in Abgrenzung von der digital generierten Raumillusion eine unabdingbare Notwendigkeit unter dem Vorzeichen einer ganzheitlichen Bildung darstellt und sich darin das „Neue im Alten“ gegen eine zunehmende Entkörperlichung des Menschen im Angesicht permanent simulierter Welten zeitigt.

Im Kontext des Lehrplans wird die Vielfalt an Gestaltungs-, Wahrnehmungs- sowie Reflexionsmöglichkeiten baukultureller Themen und im Besonderen der Architekturhandzeichnung thematisiert. Im Anschluss wird die LAG Architektur und Schule Bayern vorgestellt, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, „die Wahrnehmung der Schüler/innen für architektonische Qualitäten zu schärfen, ein kritisches Bewusstsein gegenüber der gebauten Umwelt auszuprägen und das notwendige ‚Handwerkzeug‘ für die aktive Auseinandersetzung mit architektonischen Aufgabenstellungen zu vermitteln.“ ([www.architektur-und-schule.org](http://www.architektur-und-schule.org))

## **Abstract**

Geschichte und Funktion der  
Architekturzeichnung

## **Autor**

Dipl.- Ing. Franz Schröck  
LAG Architektur und Schule  
Bayern

## **Sektion 4**

Didaktische Anregungen zur  
Architekturvermittlung

**5. Internationales Symposium  
zur Architekturvermittlung  
und deren Forschung**

**13. bis 14. November 2015  
Bauhaus-Universität Weimar**

Franz Schröck

## **GESCHICHTE UND FUNKTION DER ARCHITEKTURZEICHNUNG**

Die Geschichte der Architekturzeichnung ist so vielschichtig wie die Architekturgeschichte selbst. Im Sinne der Aussage von Joseph Beuys 'Die Zeichnung ist die Verlängerung des Gedankens' wird ein persönlicher Bogen gespannt von urzeitlichen Höhlenmalereien über antike und mittelalterliche Darstellungen. Mit der Entdeckung der Perspektive tritt in der Renaissance die räumliche Illusion der zweidimensionalen Abbildung in den Vordergrund. Den Schwerpunkt von Architekturzeichnungen des 19. und 20. Jahrhunderts ergänzen aktuelle Positionen. Die heutige Funktion der Architekturzeichnung in den Leistungsphasen der HOAI wird anhand der Valser Therme von Peter Zumthor erläutert. Ein Einblick in die ganze Bandbreite möglicher Zeichenmittel und -träger gibt Anregungen für die praktische Arbeit im Unterricht.

Zum Ausklang umreißt der Referent kurz heutige Visualisierungsmöglichkeiten und verweist auf deren Gefahren. Gesprochen mit Peter Zumthor: „Wenn Realismus und Künstlichkeit in einer Architekturdarstellung zu groß werden, sie keine offenen Stellen mehr enthält, in die wir mit unserer Imagination eindringen können (...), dann wird die Darstellung selber zum Objekt der Begierde.“

#### **Abstract**

Praxisbeispiele aus dem gymnasialen Unterricht

#### **Autor**

Dipl.- Ing. Mathias Schuh  
LAG Architektur und Schule  
Bayern

#### **Sektion 4**

Didaktische Anregungen zur  
Architekturvermittlung

Mathias Schuh

## **PRAXISBEISPIELE AUS DEM GYMNASIALEN UNTERRICHT**

„(...). Darstellungen dieser Art – Architekturzeichnungen als eigenständige Kunstprodukte – haben in meiner Arbeit keine Bedeutung“, schreibt Zumthor weiter in seinen Partituren und Bildern. Wir als Kunsterzieher dürfen uns dieser Thematik jedoch nicht verschließen, ganz im Gegenteil, unsere Aufgabe ist es, den Schülern einen Unterschied zwischen freier und gebundener Zeichnung zu vermitteln. Erst diese Differenzierung bietet uns die Möglichkeiten ihnen den Begriff Zeichnung in seiner Vielseitigkeit näherzubringen. Zeichnung als Erfahrung die man macht, wenn der Stift über das Blatt gleitet, als Vorgang oder Prozess, aber auch Ergebnis, Spur, Rückstand, Nachlass eines Vorganges, sichtbar Gemachtes, für sich allein und über sich hinausweisend, als Reflex, Abbild, Verweis, Sonde, Plan der sichtbaren Dingwelt. Das Zeichnen ist ein Erfahrungsprozess zwischen der Welt der Ideen und der sichtbaren Dingwelt. Die Best-Practice-Beispiele zeigen das Sichtbarmachen des Gesehenen aber auch um das Sichtbarwerden des Nichtvorhergesehenen, es geht um Ideation und Imagination beim Akt des Zeichnens: Erregung, Deutung, Vergleich, Unterscheidung, Anregung, spontane Erfahrung, Korrektur.

Sehen, was man sieht, ist die empirische Voraussetzung des Zeichnens, sehen was man nicht sieht die konzeptuelle Voraussetzung, die für die Schule des Sehens unentbehrlich ist. Sie geht einher mit der Beherrschung der Zeichenmittel. Was ist also eine gute Zeichnung? Hier setzt die Präsentation des Referenten an, die sich durch die Jahrgangsstufen, Themen und bildnerischen Möglichkeiten arbeitet – immer in Anlehnung an die kognitiv-haptischen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler, sowie ihre intellektuellen Bedürfnisse.